



GMS GESELLSCHAFT MINDERHEITEN IN DER SCHWEIZ
SOCIETE POUR LES MINORITES EN SUISSE
SOCIETA PER LE MINORANZE IN SVIZZERA
SOCIETAD MINORITADS EN SVIZRA

Sigi Feigel-Gastprofessur
Projektleiter Prof. Werner Kramer

Zürich, 15. November 2016

Bericht über das «Brückensemester VI» HS 2015

1. «Brückensemester VI»: Übersicht

Pro memoria: Brückensemester bedeutet: Die Sigi Feigel-Gastprofessur ist im Herbstsemester (HS) nicht besetzt. Als Kompensation der Leistung, die der jeweilige Gastprofessor im Frühjahrssemester (FS) am Zentrum für Jüdische Studien der Universität Basel erbracht hat, wird im HS in Zürich ein Seminar durch eine Lehrperson dieses Basler Zentrums erteilt.

Dazu kommt nach Möglichkeit die Beteiligung der Sigi Feigel-Gastprofessur als Mitträgerin einer Ringvorlesung sowie evt. anderer Lehrveranstaltungen.

Für das «Brückensemester VI» (HS 2015) wurden zwei Veranstaltungen angezeigt:

- a) **Seminar:** Narrative jüdisch-islamischer Beziehungen. Prof. Dr. Alfred Bodenheimer, Zentrum für Jüdische Studien, Universität Basel, und PD Dr. Elham Manea, Institut für Politikwissenschaft, Universität Zürich
zweistündig (geplant in mehreren 3-4stündigen Nachmittagsblöcken), ganzes HS.
- b) **Ringvorlesung:** Strategien der Ausgrenzung. Antisemitismus und Rassismus in Geschichte und Gegenwart
In Zusammenarbeit mit der Gastprofessur «Wissenschaft und Judentum» (ETH Zürich).
Veranstalter: Prof. Dr. Andreas Kilcher, Departement Geistes- und Sozialwissenschaften ETHZ; Prof. Dr. Konrad Schmid, Theologisches Seminar UZH; Prof. Dr. Christoph Uehlinger, Religionswissenschaftliches Seminar UZH; Sarah Werren, lic.phil., Koordinatorin Sigi Feigel-Gastprofessur UZH;
Dozierende aus Zürich, Freiburg i. Ü., Basel, Berlin, Duisburg-Essen, Wien; zweistündig, vierzehntäglich, ganzes HS.

2. Seminar: Narrative jüdisch-islamischer Beziehungen

Prof. Dr. Alfred Bodenheimer, Zentrum für Jüdische Studien, Universität Basel, und PD Dr. Elham Manea, Institut für Politikwissenschaft, Universität Zürich.

Das Seminar konnte wegen Mangels an InteressentInnen nicht durchgeführt werden.
Nach Semesterbeginn hatten sich lediglich zwei Studierende angemeldet.

Die unerwartete Situation konnte nach allgemeiner Beurteilung weder an der Thematik (die Frage jüdisch-islamische Beziehungen ist dringlich und aktuell) noch an den beiden Lehrpersonen (Prof. Alfred Bodenheimer, Basel und PD Elham Manea, Zürich sind als Fachleute bestens bekannt) liegen.

Anlässlich der Evaluation der Situation wurden folgende Gründe in Betracht gezogen:

- Ungenügende Bewerbung des Seminars? Die Veranstaltung wurde an der Theologischen Fakultät wie üblich ausgeschrieben. Sie figurierte aber nicht im Lehrangebot des Instituts für Politikwissenschaft, dem PD Dr. Elham Manea angehört (kein sog. *Crosslisting*). (N.B. Das *Crosslisting* liegt in der Autonomie der für ihre Studiengänge verantwortlichen Institute und Seminare.)
- Fehlende curriculare Einbindung dieser Angebote in reguläre Studiengänge, was sich unter dem Bologna-System erfahrungsgemäss negativ auswirkt.
- *Crosslisting* mit den Studiengängen Religionswissenschaft, Theologie, Religion – Wirtschaft – Politik, Theologie jeweils nur im Wahlbereich.
- Blockkurse statt regelmässig pro Woche zweistündige Veranstaltung, was die studentische Wochenplanung erschwert.

Es wird beschlossen, in Zukunft die Möglichkeiten des *Crosslisting* bei Instituten und Fachbereichen mit Berührung zur Thematik des betr. Seminars besser zu nutzen zu realisieren und der frühzeitigen Publikation der Lehrveranstaltung noch mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

3. Ringvorlesung: Strategien der Ausgrenzung: Antisemitismus und Rassismus in Geschichte und Gegenwart

a) Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Wie in den vorangegangenen Jahren verdankte sich die Ringvorlesung wiederum der Zusammenarbeit der Gastprofessur «Wissenschaft und Judentum» der ETH Zürich und der für die Sigi Feigel-Gastprofessur für Jüdische Studien Verantwortlichen an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich. Sie wurde veranstaltet von Prof. Dr. Andreas Kilcher (Departement Geistes- und Sozialwissenschaften ETHZ), Prof. Dr. Konrad Schmid (Theologisches Seminar UZH), Prof. Dr. Christoph Uehlinger (Religionswissenschaftliches Seminar UZH) sowie lic. phil. Sarah Werren, Koordinatorin Sigi Feigel-Gastprofessur UZH).

b) Thematik der Ringvorlesung

Antisemitismus und Rassismus sind in Europa nicht nur Themen der Vergangenheit: Sie begegnen uns heute, auch in der Schweiz, in unterschiedlichen Formen – auch und gerade dort, wo diskriminierende Stereotype unreflektiert, plakativ, als «kultureller Code» (Shulamit Volkov) verwendet werden. Auch die komplexe Konfliktlage im Nahen Osten führt immer wieder zu problematischen Überblendungen. Die sprunghafte Zunahme und durch Vorurteile und Hass geleiteten Einträge in den sozialen Medien im Zusammenhang mit dem Gaza-Krieg zeigten dies unübersehbar. Kritischer Reflexion bedarf auch die Verhältnisbestimmung von Antisemitismus und Rassismus. Die öffentliche Ringvorlesung sollte zur Schärfung des Problembewusstseins, zur begrifflichen historischen und psychologischen Klärung sowie zu einem kritischen Umgang mit Antisemitismus und Rassismus beitragen.

c) Themen, ReferentInnen:

- Prof. Dr. Christina Späti, Universität Freiburg i. Ü:
Antijudaismus, Antisemitismus, Antizionismus: Terminologische Reflexionen
- PD. Dr. Erik Petry, Universität Basel:
«Die Jüdin meldet nach der arischen Seite» – eine antisemitische Sportkörpergeschichte aus dem Jahre 1936 und darüber hinaus.
- Prof. Dr. Wolfgang Benz, Technische Universität Berlin:
Nach Auschwitz: Neue Formen der Judenfeindschaft.
- Prof. Dr. Georg Kreis, Universität Basel:
Antisemitismus in der Schweiz
- Prof. Dr. Uri Kaufmann, Universität Duisburg-Essen:
Der lange Weg der Gleichberechtigung der Juden in Zürich im europäischen Vergleich.
- Dr. Mario Erdheim, Zürich:

Rassismus und Unbewusstheit: Wie gesellschaftliche Probleme unbewusst gemacht werden

- Dr. Doron Rabinovici, Wien:
Altneuhass. Spielarten des Antisemitismus in der Postmoderne

d) *Teilnehmerschaft*

Mit regelmässig 60-80 TeilnehmerInnen war die Ringvorlesung wiederum sehr gut besucht. Im Publikum war eine beachtliche Zahl Studierender vertreten. Die Mehrzahl der Teilnehmenden waren Interessierte der Zürcher Öffentlichkeit ausserhalb der Universität und aus den jüdischen Gemeinschaften Zürichs.

e) *Ertrag*

Die an die Vorlesungen anschliessenden Diskussionen zeigten zweierlei: Die Wichtigkeit der Differenzierung zwischen Antijudaismus, Antisemitismus, Antizionismus aber auch die Hartnäckigkeit, mit der sich die alten, traditionellen Vorurteile und Bilder an neue Erfahrungen und Probleme heften und alte, stereotype Diffamierungen reaktivieren. Rassismus und Antisemitismus sind nicht Ausdruck des Vorhandenseins von differenten Menschen, sondern Konstrukt der jeweiligen Mehrheit, die sich ihres Eigenen versichern will. Darum gibt es keinen «neuen Antisemitismus», sondern das Aktualisieren der alten Vorurteile in neuen Zusammenhängen.

4. **Ausblick: Sigi Feigel-Gastprofessur Frühjahrssemester 2016**

Im Frühjahrssemester 2016 übernimmt Dr. Dorothea M. Salzer, Universität Potsdam, Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft, die Sigi Feigel-Gastprofessur.

Lehrveranstaltungen:

a) *Vorlesung*

«*Innovation und Transformation des deutschsprachigen Judentums: Emanzipation, Haskala, und Reform*»
Mo 10:15-12:00

b) *Seminar*

«*Wie aus Kindern Juden werden: Identitätsbildung und religiöser Wandel im Spiegel religiöser Jugendmedien.*»
Mo 14:00-15:45

c) *Tagung*

22.-23. Juni 2016: Dr. Dorothea M. Salzer / Prof. Dr. Christoph Uehlinger: «*Wie aus Kindern Juden werden: Religiöse Erziehung im Kontext von Haskala und Emanzipation.*»
/

d) *Sommeruniversität Hohenems 2016 (A)*

17.-22. Juli 2016 «*Jüdische Heimstädte. Jerusalem und andere Jerusalems.*»
Jerusalem nimmt einen zentralen Platz in der jüdischen Tradition, in Geschichte und Phantasie ein. Es ist kaum möglich, von *einem* Jerusalem zu sprechen. Eher existieren viele – einander völlig ausschliessende – Ideen und Realitäten von Jerusalem. Gegenstand der diesjährigen Sommeruniversität sind nicht nur die umstrittenen religiösen, politischen und ideologischen Besetzungen Jerusalems und ihre Neuerfindungen an anderem Ort, sondern auch die vielfältigen Ausdrücke jüdischer Kreativität, die von dieser Stadt inspiriert worden sind.

Die Sommeruniversität Hohenems wird veranstaltet von der Abteilung für Jüdische Kultur und Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München, dem Zentrum für Jüdische Studien der Universität Basel, dem Institut für Judaistik an der Universität Wien, der Professur für Judaistik der Ott-Friedrich-Universität Bamberg und der Sigi Feigel-Gastprofessur für Jüdische Studien an der Universität Zürich.

5. Schlussbemerkung

Da das geplante Seminar nicht zustande kam, war die Brücke zwischen den beiden mit einer vollen Gastprofessur besetzten Frühjahrssemester schmaler als üblich. Bei der Planung, Vernetzung und Veröffentlichung des Programms der künftigen «Brückensemester» wird den vermuteten Gründen des mangelnden Zuspruchs alle Rechnung getragen.

In der Gesamtbeurteilung der Sigi Feigel-Gastprofessur sind sich alle Verantwortlichen und Beteiligten einig, dass sie durch die vergangenen sechs Jahre eine Erfolgsgeschichte darstellt.

Darum wurde beschlossen, Besprechungen mit der Universitätsleitung sowie mit Gönnerstiftungen aufzunehmen, um abzuklären, unter welchen Bedingungen die Sigi Feigel-Gastprofessur über die ursprünglich geplanten zehn Jahre hinaus weitergeführt werden könnte. In künftigen Semesterberichten der Sigi Feigel-Gastprofessur wird über die Ergebnisse kontinuierlich Auskunft gegeben werden.

Werner Kramer
Prof. em. Dr. theol. Dr. h.c.
Projektleiter Sigi Feigel-Gastprofessur
Ehrenpräsident GMS